

Hindernis

Hindernisse halten davon ab, weiter zu kommen. Es gibt aber auch – davon bin ich fest überzeugt – Situationen, wo es heilsam ist, ausgebremst zu werden.

Davon erzählt eine Geschichte aus dem Alten Testament. Sie handelt von Bileam, einem einflussreichen Propheten, der nicht genau weiß, ob er Gott oder dem Geld folgen soll.

Nach der Flucht aus Ägypten und einer zermürenden Wüstenwanderung ist Bileam mit seinem Volk Israel fast am Ziel. Nur die Moabiter könnten sie noch am Einzug ins gelobte Land hindern. Und das versuchen sie auch. Der König der Moabiter schickt Boten zu Bileam. Der soll zu ihm kommen, weil er ihn als Spion gewinnen will. Um Bileam die Entscheidung leichter zu machen, zeigen die Gesandten des Königs ihm eine prall mit Gold gefüllte Tasche. Die könnte ihm gehören.

Nach dieser Begegnung hat Bileam eine schlaflose Nacht. Im Traum befiehlt Gott ihm, ja nicht zum Moabiter-König zu gehen. Bileam geht tatsächlich nicht. Aber dann kommt es, wie es kommen musste, die Boten sind wieder da und bieten noch mehr Gold. Bileam wird schwach, steigt auf seinen Esel und reitet los. Plötzlich bleibt der Esel mitten auf dem Weg stehen. Bileam schlägt ungeduldig auf ihn ein. Er kann nicht erkennen, was der Esel sieht: Ein Engel versperrt den Weg. Für Engel hat Bileam keine Augen. Er sieht nur das viele Gold, das ihm bald gehören soll.

Von Bileam angetrieben zwingt sich der Esel an einer Wand vorbei, um dem Engel aus dem Weg zu gehen. Dabei streift Bileams Fuß die Wand. Vor Schmerz schreit er auf und schlägt noch heftiger auf seinen Esel ein.

Wieder versperrt der Engel ihnen den Weg. Ängstlich legt sich der Esel hin. Nichts geht mehr. Da reißt Bileam der Geduldsfaden und er holt noch einmal kräftig mit dem Stock aus, um den Esel wieder auf die Beine zu bringen. Ohne Erfolg. Dieser störrische Esel nötigt ihn tatsächlich innezuhalten.

Während einer Zwangspause geht einem so manches durch den Kopf. (Wer schon mal stundenlang im Stau gestanden hat, weiß, wovon ich rede.) Dem Bileam kommt, ob er will oder nicht, die schlaflose Nacht wieder in den Sinn und erinnert ihn an den Verrat, den er vorhat zu begehen.

Das genau ist der Augenblick, wo auch Bileam Augen für den Engel Gottes hat. Ja, sogar seinen Esel hört er reden: "Warum schlägst du mich? War ich dir jemals ungehorsam?" Bileam ist erschrocken – Engel und sprechende Esel: Irgendetwas stimmt da ganz und gar nicht. Und genau darüber denkt Bileam nun nach.

Auf Geheiß des Engels geht er dann zwar zum Moabiter-König, aber um ihm zu sagen, dass er, Bileam, um keinen Preis sein eigenes Volk verfluchen und verraten werde.¹

Eine herrliche Geschichte, die zeigt, wie heilsam Hindernisse sein können. Damit man wieder zur Besinnung kommt.

¹ Nacherzählt nach Numeri 21-24